

PRESSEINFORMATION

Erftstadt, 19. November 2021

Bezirksregierungen Arnsberg und Köln informierten über Sanierung des Erosionsbereichs in Blessem

Heute haben Vertreter der Bezirksregierungen Arnsberg und Köln im Erftstädter Rathaus gemeinsam mit dem Erftverband, dem Geologischen Dienst NRW, dem Rhein-Erft-Kreis, der Stadt sowie der Unternehmen RBS und RWE ihre Pläne zur Wiederherstellung Abbruchfläche in Blessem informiert.

Unmittelbar nach der Flutkatastrophe hatten die Stadt Erftstadt und der Erftverband mit der Stabilisierung und Sicherung der Abbruchkanten in Blessem und an der Erft begonnen. Die verantwortlichen Bezirksregierungen haben das erodierte Areal inzwischen in drei Abschnitte aufgeteilt in denen Überschwemmungsbereiche geschaffen werden.

Im Bereich zwischen Erft und Bundesautobahn, der als Abschnitt A bezeichnet wird, sind die Arbeiten bereits im vollen Gang. Das Gebiet wird rund 1m tiefer gelegt.

Der Abschnitt B, der während der Flutkatastrophe nachgegeben hat, wird in rund drei Jahren wiederhergestellt. Das Gefälle wird vom Ort wegführen. Dabei wird sichergestellt, so die Bezirksregierungen, dass sich die Ereignisse aus dem Juli nicht mehr wiederholen werden.

Die Baumaßnahmen für die Abschnitte A und B werden insgesamt rund drei Jahre in Anspruch nehmen.

Der Altbereich des Tagebaus wird als Abschnitt C bezeichnet. Die



Rekultivierungsplanung sieht vor, eine "Sekundäraue" zu schaffen und diese als Überflutungsfläche für den Hochwasserfall zu erweitern. Hierfür ist eine weitgehende Verfüllung des Altbereichs erforderlich, die rund 8 bis 10 Jahre dauern wird. Rund 2,1 Mio. m³ müssen verfüllt werden. Der Tagebau wird durch die Maßnahmen um rund 350 m auf rund 500 m Abstand von der Ortschaft Blessem abrücken und die Kiesgrube um rund ein Drittel verkleinert.

Ein langfristiges Hochwasserschutzkonzept für Blessem und alle Ortsteile in Erftstadt wird von der Stadt und der Bezirksregierung Köln – in enger Abstimmung mit dem Erftverband und den Kommunen am Oberlauf der Erft und ihren Nebenflüssen – erarbeitet.

Die Bezirksregierung Arnsberg teilt darüber hinaus mit: "Die Zukunft des nördlich der drei neuen Überschwemmungsbereiche gelegenen Tagebaus ist völlig offen. Eine Wiederaufnahme des Betriebes ist derzeit allein schon aus faktischen Gründen nicht absehbar, da noch 13 Meter Wasser in der Kiesgrube stehen und nach Einschätzung des Betreibers erst Mitte nächsten Jahres versickert sein werden. Die Infrastruktur wurde durch das Hochwasserereignis zerstört und die vorhandene Hauptbetriebsplanzulassung für eine Gewinnung von Quarzkies ist bis April 2022 befristet."

Die Stadtverwaltung und der Rat der Stadt Erftstadt fordern eine Schließung des Tagebaus bei Blessem.

Der Stadtrat wird in seiner öffentlichen Sitzung am 14. Dezember 2021 über die Pläne informiert. Es werden auch Informationsangebote für die Bürgerschaft durch die Bezirksregierung Arnsberg und allen anderen Beteiligten vorbereitet.





Presse-Information 178 / 21

Arnsberg, 19. November 2021

Sanierung und Sicherung des Umfeldes der Kiesgrube Blessem: Gefahrenabwehrmaßnahmen kommen voran -Konzept steht

Ein tragfähiges Konzept für die Sanierung und Sicherung des Umfeldes der Kiesgrube Erftstadt Blessem einschließlich der tiefen Geländeeinschnitte, die nach der Flutkatastrophe im Zuge des Sturmtiefes "Bernd" nördlich von Blessem entstanden sind, liegt inzwischen vor.

Hiervon, und dem Beginn wesentlicher Gefahrenabwehrmaßnahmen konnten sich heute bei einem Informationstermin im Rathaus der Stadt Erftstadt die maßgeblich Beteiligten überzeugen. Eingeladen zu der Zusammenkunft hatte der Arnsberger Regierungspräsident Hans-Josef Vogel in Abstimmung mit der Erftstädter Bürgermeisterin Carolin Weitzel.

Der Bezirksregierung Arnsberg als Bergbehörde in NRW war vor zwei Monaten vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) beauftragt worden, innerhalb einer bereits bestehenden ad-hoc-Arbeitsgruppe die erforderlichen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr im Erosionsbereich zwischen Tagebau Blessem, Ortschaft Blessem und Erft aufeinander abzustimmen und deren Umsetzung zu koordinieren. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind neben der Bezirksregierung Arnsberg als Bergbehörde NRW, die Bezirksregierung Köln, der Rhein-Erft-Kreis,

Bezirksregierung Arnsberg

Pressestelle Seibertzstraße 1 59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-Telefax: 02931/82- 2467 pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl

Christoph Söbbeler - 2120

Ursula Kissel - 2137

Anna Carla Springob – 2170

Bezirksregierung Köln

Pressestelle Zeughausstraße 2-10, 50667 Köln

Telefon: 0221/147-Telefax: 0221/ 147-3399 presse@brk.nrw.de

Durchwahl

Vanessa Nolte - 2163





die Stadt Erftstadt, der Geologische Dienst, der Erftverband und die Rheinischen Baustoffwerke sowie die RWE Power AG.

Schon frühzeitig waren die ersten Sicherungsarbeiten zur unmittelbaren Gefahrenabwehr nach Eintritt des Unglücks - die Wiederherstellung des Erftbettes durch den Erftverband, die Sicherung des unmittelbaren Ortsrandes von Blessem durch die Stadt Erftstadt sowie die Sicherung im Tagebau durch die Rheinischen Baustoffwerke - durchgeführt worden.

Ziel der weiteren Gefahrenabwehrmaßnahmen unter Koordinierung der Bergbehörde ist nun die Auffüllung der tiefen Geländeeinschnitte im Auenbereich durch die Herstellung einer sogenannten "Sekundäraue", die Sicherung der Stadtentwässerung, die Sicherung der Kiesgrube gegen zukünftige Hochwässer, um Erosionsereignisse wie im Juli 2021 zu verhindern. Um einen sicheren Ablauf der Arbeiten im Baufeld zu gewährleisten, errichtet der Erftverband einen temporären Hochwasserschutz entlang der Erft - von der Kiesgrube bis hinein in die Ortslage Blessem.

Bei der "Sekundäraue" handelt es sich um einen Überschwemmungsbereich im unmittelbaren Umfeld der Erft, in den sich bei künftigen Hochwasserfällen die Erft frühzeitig und gefahrlos ausbreiten kann. Die Planungen für diese Sekundäraue sehen drei Teilabschnitte (auf der beigefügten Karte die Bereiche A, B und C) vor.

1. Die erste Teilfläche (Bereich A) umfasst den Bereich zwischen der Bundesautobahn 1 und der Erft. Um diesen Bereich als Retentionsraum nutzen zu können, wird die Fläche um ca. einen Meter abgesenkt. Hierfür müssen die darunterliegenden Sande und Kiese entfernt und die abgetragenen, dichtenden Schichten wieder aufgetragen werden. Diese Arbeiten haben bereits begonnen.

Bezirksregierung Arnsberg

Pressestelle Seibertzstraße 1 59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-Telefax: 02931/82- 2467 pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl

Christoph Söbbeler - 2120

Ursula Kissel - 2137

Anna Carla Springob – 2170

Bezirksregierung Köln

Pressestelle Zeughausstraße 2-10, 50667 Köln

Telefon: 0221/147-Telefax: 0221/ 147-3399 presse@brk.nrw.de

Durchwahl

Vanessa Nolte – 2163





 Bei der zweiten Teilfläche (Bereich B) geht es um den beim Hochwasser im Sommer entstandenen tiefen Geländeeinschnitt zwischen dem nördlichen Ortsrand von Blessem, der Erft und dem Tagebau.

Der temporäre Hochwasserschutz für die Baustelle ermöglicht alle Sanierungsarbeiten im Erosionsbereich, welche die Wiederherstellung der Südböschung der Kiesgrube und sämtliche Verfüllungen umfassen. Dabei wird sichergestellt, dass alle wasserwirtschaftlichen und geotechnischen Fragestellungen und Erkenntnisse unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Flutkatastrophe rund um Blessem sorgfältig geprüft und angewandt werden. Nach Abschluss der Sanierung können neuerliche Hochwasserschäden im Zusammenhang mit dem Tagebau somit ausgeschlossen werden.

Gleichzeitig wird neben der stetigen Verfüllung des Erosionsbereiches bis zur endgültigen Sanierung der Stadtentwässerung eine Übergangslösung zur Sicherung der Vorflut für die Stadtentwässerung eingerichtet.

Die Bauzeit bis zur Herstellung der "Sekundäraue" in den Bereichen A und B wird voraussichtlich drei Jahre in Anspruch nehmen.

3. Der dritte Bereich der "Sekundäraue" umfasst den Bereich der Absetzbecken (Bereich C). Im Rahmen der Rekultivierungsplanung des Tagebaues ist vorgesehen, die "Sekundäraue" langfristig zusätzlich um diese Überflutungsfläche für den Hochwasserfall zu erweitern. Hierfür ist eine weitgehende Verfüllung des Altbereichs erforderlich, die realistischer Weise rund 8 bis 10 Jahre dauern wird.

Bezirksregierung Arnsberg Pressestelle

Pressestelle Seibertzstraße 1 59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-Telefax: 02931/82- 2467 pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl

Christoph Söbbeler - 2120

Ursula Kissel – 2137

Anna Carla Springob – 2170

Bezirksregierung Köln

Pressestelle Zeughausstraße 2-10, 50667 Köln

Telefon: 0221/147-Telefax: 0221/ 147-3399 presse@brk.nrw.de

Durchwahl

Vanessa Nolte - 2163





Für die Verfüllung des Altbereichs vom Tagebau Blessem bis auf ein Niveau von 92,5 m NHN (voraussichtliches Niveau Sekundäraue C) werden ca. 2,15 Mm³ nicht belasteter Bodenaushub benötigt. Dies entspricht ungefähr 215.000 LKW-Ladungen.

Durch die Umwandlung des Bereichs der Absetzbecken in eine "Sekundäraue" wird der Tagebau um rund 350 m auf rund 500 m Abstand von der Ortschaft Blessem abrücken und die Kiesgrube um rund ein Drittel verkleinert.

Es ist vorgesehen, alle baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Herstellung der "Sekundäraue" einem fortlaufenden Monitoring zu unterziehen.

Die Herstellung dieser Überschwemmungsbereiche ist ein wichtiger Teilbaustein der umfangreichen Planungen, die derzeit für den umfassenden Hochwasserschutz entlang der Erft vorgenommen werden. Ein langfristiges Hochwasserschutzkonzept für die gesamte Ortslage Blessem wird von der Stadt Erftstadt in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln erarbeitet.

Die Zukunft des nördlich der drei neuen Überschwemmungsbereiche gelegenen Tagebaus ist völlig offen. Eine Wiederaufnahme des Betriebes ist derzeit allein schon aus faktischen Gründen nicht absehbar, da noch 13 Meter Wasser in der Kiesgrube stehen und nach Einschätzung des Betreibers erst Mitte nächsten Jahres versickert sein werden. Die Infrastruktur wurde durch das Hochwasserereignis zerstört und die vorhandene Hauptbetriebsplanzulassung für eine Gewinnung von Quarzkies ist bis April 2022 befristet.

Bezirksregierung Arnsberg

Pressestelle Seibertzstraße 1 59821 Arnsberg

Telefon: 02931/82-Telefax: 02931/82- 2467 pressestelle@bra.nrw.de

Durchwahl

Christoph Söbbeler - 2120

Ursula Kissel - 2137

Anna Carla Springob – 2170

Bezirksregierung Köln

Pressestelle Zeughausstraße 2-10, 50667 Köln

Telefon: 0221/147-Telefax: 0221/ 147-3399 presse@brk.nrw.de

Durchwahl

Vanessa Nolte - 2163